

Vom Frieden

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Er unterstand sich so viel,
dass er immer tiefer sank.

Konsequenztraining

Präzision ist noch immer eine hervorragende Eigenschaft der Schweizer, und wir sind durchaus bereit, sie uns auch etwas kosten zu lassen.

So hat der Verwalter eines grossen Kantonsspitals, dem von einer Krankenkasse beim Begleichen einer Rechnung durch einen Tippfehler irrtümlich 1 (in Worten: ein) Rappen zuviel überwiesen worden war, diesen Rappen umgehend per Postgiro zurückzahlen lassen ...

Boris

Vom Frieden

Lebe weise,
lebe leise,
denn im Lauten
keimt der Streit.
Alles Laute,
Unvertraute
tötet Glück
und Einigkeit.

Nur der Wille
zu der Stille
und das Wort,
das man bedenkt,
führen in die
Welt des Lichtes,
die dem Herz
den Frieden schenkt!

Max Mumenthaler

Äther-Blüten

Aus der Sendung «Das Weltbild der Sprichwörter» der Internationalen Radio-Universität gepflückt: «Lieber fernsehmdue als radioaktiv.» Ohohr

Mutter und Tochter beim Arzt

«Ziehen Sie sich aus», sagt er zu der Tochter.

Die Mutter: «Nein, Herr Doktor, wir sind meinetwegen gekommen.»

Der Arzt: «So? Dann zeigen Sie die Zunge!»

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels:

Die Augen sind blind,
«man sieht nur mit dem Herzen gut».
(Saint-Exupéry)

Waagrecht: 1 Grog, 2 man, 3 Tank, 4 rot, 5 gehen, 6 Dia, 7 AI, 8 Mai, 9 Bug, 10 er, 11 Sage, 12 Etat, 13 Idee, 14 Ren, 15 Last, 16 sieht, 17 Netze, 18 Remedur, 19 Allee, 20 Rinne, 21 mean, 22 mit, 23 Stoer, 24 Faess, 25 Edda, 26 inc, 27 Eire, 28 Return, 29 Herzen, 30 Magie, 31 Anden, 32 gut, 33 Gen.

Senkrecht: 1 gratis, 2 Ammer, 3 Roi, 4 Diele, 5 dem, 6 Ot(to), 7 See, 8 Landtag, 9 Maehren, 10 Augu, 11 Gag, 12 Tee, 13 rit, 14 Meier, 15 Maine, 16 Ah, 17 Elegien, 18 neben, 19 Tscha(d), 20 Nut, 21 nur, 22 eng, 23 Galerist, 24 Erde, 25 AD, 26 Tat, 27 Novizen, 28 nie, 29 Szene, 30 ren, 31 Karate, 32 Erben.

Peter Heisch

Das rote Männlein

Ein altes Kinderlied in moderner Fassung

Wenn ich auf dem Bordstein steh',
möcht' die Strass' durchqueren,
steht das rote Männlein da,
will es mir verwehren.

Ruh' ich auf der Insel aus,
wollte gern hinüber,
leuchtet 's rote Männlein auf,
gebietet: «Halt, mein Lieber!»

Wenn ich denk', gleich ist's soweit,
's wird mich gehen lassen,
funkelt's mich nur böse an.
Ich fang es an zu hassen.

Wollen Lärm und Abgas mir
's Weilen gar verdriessen,
grinst das rote Männlein frech
und scheint's zu geniessen.

Wenn ich warte, wart' und wart',
gebannt zum Sprung bereit,
bleibt das rote Männlein stehn
für eine Ewigkeit.

Will ich zu der Liebsten gehn,
ihr drei Rosen bringen,
hält mich 's rote Männlein auf.
Soll heut' nichts gelingen?

Wenn einmal die Trambahn naht,
ich könnt' sie erwischen,
strahlt das rote Männlein auf,
fährt mir flugs dazwischen.

Hab' ich's aber erst pressant,
muss der Zeit nachrasen,
stellt sich 's rote Männlein quer
gleich an fünf, sechs Strassen.

Wenn ich die Geduld verlör,
wild drauflos entfleuchte,
des Männleins Lumen wäre
meine Totenleuchte.

Doch sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Ampelschein,
rot leuchtend in der Mitte
und hemmet unsere Schritte?

